

# Reichsbürger eröffnen „Bank“ in Ulm – warum die Behörden sie gewähren lassen



LESEDAUER: 7 MIN Leiter der Gemeinwohlfasse in Ulm: Mario Garro. (Foto: Kaya)

Sogenannte Reichsbürger, die der Bundesrepublik Deutschland ihre Existenzberechtigung absprechen und die an ein wie auch immer geartetes „Deutsches Reich“ glauben, sind derzeit in aller Munde. In Ulm haben Anhänger dieser kruden Weltanschauung die Möglichkeit, Geld anzulegen.

Am Dienstag eröffnete die „Gemeinwohlfasse“ an prominenter Stelle eine Filiale. Strippenzieher hinter der „Bank“ ist ein bereits verurteilter Betrüger: Peter Fitzek, der sich selbst als „König von Deutschland“ bezeichnet. Obwohl Fitzek vom Verfassungsschutz beobachtet wird, darf die „Bank“ in Ulm bislang weiter Geschäfte machen.

## 0,7 Prozent der Wählerstimmen

Mit seriöser Arbeit war Peter Fitzek in seinem Leben bisher nicht wirklich erfolgreich. Gearbeitet haben soll er schon als Koch, Karatelehrer und Videothekar. Was er aber wieder bleiben ließ, als er 2009 bei der Bundestagswahl das Abgeordneten-Mandat des Wahlkreises Dessau erhalten wollte, gaben ihm lediglich 0,7 Prozent der Wähler ihre Stimme.



Peter Fitzek (li.) bei der Eröffnung in Ulm. (Foto: SZ)

Ein wenig berühmter geworden ist der mehrfach verurteilte 55-Jährige trotzdem: als „König von Deutschland“. Gewählt wurde Fitzek in dieses „Amt“ nicht. Er setzte sich die Krone praktisch selbst an.

## Auch die Kripo schaut bei der Eröffnung vorbei

Am Dienstag gab sich ihre Hohheit in Ulm die Ehre. In der Neuen Straße nahe Ulms Neuer Mitte eröffnete Fitzek die momentan einzige Filiale der „Königlichen Reichsbank“. An seiner Seite: **Mario Garro**, erster und bislang einziger Mitarbeiter der sogenannten „Gemeinwohlfasse“.

Gäste kurz nach Eröffnung waren auch Beamte der Ulmer **Kriminalpolizei**. Doch warum ließen sie Fitzek gewähren?

➔ **Mehr entdecken: Germanite vor Gericht: Gesetze aus einer anderen Welt**

Reichsbürger, die nicht nach den Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland leben möchten und stattdessen einfach eigene „Staaten“ ausgerufen haben, stehen derzeit unter verstärkter Beobachtung der Behörden. Sie treten bei Corona-Demos auf, schwenken alte deutsche Reichsflaggen – und geben sogar eigenes Geld heraus.

Im Falle der Gemeinwohlfasse handelt es sich um die „E-Mark“ – in bewusster Anlehnung an die „gute alte D-Mark“, wie die „Reichsbürger-Bank“ wissen lässt. Zu existieren scheint diese Währung bislang zwar nur virtuell oder in den Köpfen der Untertanen von Fitzek.

Allerdings, so heißt es in einem der vielen im Schaufenster der Gemeinwohlfasse ausgelegten Flyer, sollen auch noch echte Talen folgen. Geprägt werden sollen Münzen im Wert von einer, zwei, fünf und zehn „E-Mark“.

## Unter ihnen: Rechtsextremisten und Antisemiten

Dass es sich bei Reichsbürgern bisweilen nicht nur um widerspenstige, aber friedliche „Spinner“ handelt, hat auch die Politik erkannt. Laut deutschem Verfassungsschutz tummeln sich unter Reichsbürgern auch Rechtsextremisten und Antisemiten.

Und wenn es drauf ankomme, dann könnte es sein, so der Verfassungsschutz, dass Reichsbürger ihr Territorium, oder das, was sie dafür halten, auch mit Gewalt verteidigen.

➔ **Mehr entdecken: Germaniten-Außenminister muss in Knaast**

Gäste, die die Ulmer Gemeinwohlfasse betreten, werden zunächst freundlich empfangen. Filialleiter Mario Garro erklärt der „Schwäbischen Zeitung“ die Ziele der „Bank“. Die im genauen Sinne aber gar keine Bank sei, so der Günzburger weiter.

Er erklärt: Um sich „Bank“ nennen und dementsprechende Finanzgeschäfte tätigen zu dürfen, bedürfe es einer Genehmigung der Bafin, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine solche könne man leider nicht vorweisen.

## Schon einmal verurteilt

Es ist nicht die erste „Reichsbürger-Bank“, die Peter Fitzek für sich und seine Getreuen aus der Taufe gehoben hat (Geschäfte dort darf nur tätigen, wer sich auch seinem „Staat“ anschließt).

2017 wurde Fitzek wegen des Verstoßes gegen das Kreditwesengesetz verurteilt, er saß auch im Gefängnis. Hinterlassen haben soll Fitzek damals einen Schaden von rund 1,3 Millionen Euro; Gelder, die ihm zuvor rund 600 Menschen anvertraut hatten.

Und so jemand darf nun in Ulm einfach eine neue „Bank“ eröffnen (auch wenn sie als Gemeinwohlfasse firmiert)?

Die zuständigen Ulmer Behörden hätten das Treiben in der Neuen Straße auf dem Schirm, versichert Wolfgang Jürgens, Sprecher des Ulmer Polizeipräsidiums. Bei ihrem Besuch der „Kasse“ kurz nach ihrer Eröffnung hätten die Kripo-Beamten den Verantwortlichen vor Ort deutlich gemacht, dass sie – eben weil die Genehmigung fehlt – keine Unterlegungen entsprechend der Bafin-Richtlinien tätigen dürften. Auch seien Unterlagen mitgenommen worden. Eine weitere Überprüfung laufe, so Jürgens.

## In dem Büro herrscht ein Vermummungsverbot

Wie die Gemeinwohlfasse tickt, erfährt, wer sie betritt. In den Räumlichkeiten herrsche ein Vermummungsverbot, teilt Mario Garro mit. Es ist ein ernst gemeinter Hinweis, den Mundschutz abzusetzen, der eigentlich das Corona-Ansteckungsrisiko senken soll.

Und die Dienstleistungen, die die Einrichtung anbietet? Reichen von der „Kontoeröffnung“ bis hin zur „Beratung von Unternehmen“.

➔ **Mehr entdecken: Corona-skeptischer Unternehmer aus der Region: „Es wird zu wenig hinterfragt“**

So wirklich lässt sich Garro aber nicht in die Karten blicken. Er betont jedoch, dass das „Königreich Deutschland“ in friedlicher Mission unterwegs sei. Man sei tolerant. Da überrascht es nicht, dass die Gemeinwohlfasse auch diesen speziellen Umtausch-Service anbietet: Euro-Scheine gegen E-Mark. Sei kein Problem, erklärt Garro. Sein Versprechen: Gelder seien bei der Gemeinwohlfasse „beobachtungsfrei und gut aufgehoben“.

➔ **Mehr entdecken: Selbsternannter König kämpft weiter vor Gericht**

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN: NEU-ULM Schüler filmt Lehrerin unter den Rock; ULM Dieser Flug sorgt für Aufsehen - und Kritik; ULM Plötzlich ist das Kind weg - Mutter erzählt von ihrer tragischen Situation; UNTERMARCHTAL Tod in der Donau beim Junggesellenabschied: Polizei gibt neue Details bekannt; MEHR ZUM THEMA: ULM „Science Summer“ geht in die Verlängerung; NEU-ULM Corona-skeptischer Unternehmer aus der Region: „Es wird zu wenig hinterfragt“; ULM Tanzparcours in der Friedrichsau; ULM Betrunkener beißt und spuckt

# MEIST GELESEN

- 1 Brand sorgt für 100.000 Euro Schaden in Primsweiler; 2 22 neue Corona-Fälle im Kreis Ravensburg: Sechs Infizierte kommen aus Baienfurt; 3 Faktencheck: Steckt gar nicht Covid-19 hinter den vielen Todesfällen in Norditalien?

# MEHR THEMEN



## Reichsbürger eröffnen „Bank“ in Ulm – warum die Behörden sie gewähren lassen

Laut Verfassungsschutz sind Reichsbürger staatsfeindlich. Trotzdem bleibt die „Gemeinwohlfasse“ zunächst geöffnet.

Möchten Sie Ulm folgen? Folgen: Verpassen Sie nie wieder die wichtigsten und interessantesten Geschichten aus Ihrem Ort.

„Science Summer“ geht in die Verlängerung: Eigentlich hätten unlängst sieben große Satellitlerger vor dem Bissal-Center geparkt und mehr als 20 fließende Hände in der Nacht die gesamte diesjährige Sommerausstellung „Science Summer“...

Corona-skeptischer Unternehmer aus der Region: „Es wird zu wenig hinterfragt“: Der Albstädter Unternehmer Robert Wiedemann ist Kritiker der Anti-Coronavirus-Maßnahmen. Wir sprachen mit ihm über Demonstrationen, über den Sinn von Gesichtsmasken und über den Verlust von Freunden.

Tanzparcours in der Friedrichsau: In normalen Jahren bringt die Strada Compagnia Danza (Foto) mindestens zwei Tanzabende im Ulmer Stadthaus heraus. Eine abendfüllende Performance am Jahresende – zuletzt die in allen Vorstellungen...

Mann schlägt Partnerin und randaliert im Streifenwagen: Ein aggressiver 30-Jähriger musste die Nacht in einer Zelle verbringen. Zuvor hatte er seine Partnerin verletzt und sich dann im Streifenwagen so wild gebärdet, dass er fixiert werden musste.

REGION Corona-Newsblog: Steinmeier regt Trauerfeier für Opfer von Covid-19 an: Bundespräsident rechnet vorerst nicht mit erneutem Lockdown. Markt soll Gesundheitsämtern unterstützen. Spätn offen für kürzere Corona-Quarantäne von zehn Tagen.

ULM In der Fußgängerzone zusammengeschlagen - Polizei sucht Zeugen: Eine Gruppe hat in der Mellertium-Straße einen 30-jährigen in der Fußgängerzone angegriffen und so schwer verletzt, dass er mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Ulm aktuell 21°: Mäßig bewölkt. Heute: 14° / 23°. So: 10° / 17°. Mo: 8° / 17°.

Schwäbische Zeitung: Geschäftsstelle Ulm. Mehr Infos.

ULM Betrunkener beißt und spuckt: In polizeilichem Gewahrsam landete ein 41-jähriger, nachdem er in Ulm ausgerastet war.